

Liechtensteiner Klangteppich im Theater am Saumarkt

Mehrfacherlebnis Das renommierte Liechtensteiner «Klanglabor» steuerte bei der Preisverleihungsgala anlässlich des 9. Feldkircher Lyrikpreises am Samstag magische Klänge bei.

Der Samstag stand im Theater am Saumarkt ganz im Zeichen der Preisverleihungsgala anlässlich des 9. Feldkircher Lyrikpreises, der heuer von der Stadt Feldkirch, dem Land Vorarlberg, der Literatur Vorarlberg und dem Sponsor «ibis acam» an drei Preisträger überreicht wurde. Der Feldkircher Lyrikpreis wurde 2003 federführend von der vielseitigen Feldkircher Künstlerin Erika Kronabitter begründet und besitzt seither internationales Renommee.

Über 500 Teilnehmer

Über 500 Lyriker aus Österreich, Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz haben heuer Kostproben ihres Schaffens eingereicht. Sie können schon publiziert haben, aber auch diesbezügliche «Debütanten» sein. Eine Fachjury wählte im Au-

gust die drei Preisträger. Ihre Namen waren bis Samstagabend geheim. Im Vorprogramm der Überreichung der Preise durch Barbara Schöbi-Fink (Stadträtin für Kultur) und Werner Grabher (Vorarlberger Landesregierung) lasen 15 Vorarlberger Autorinnen - unter ihnen etwa bekannte Damen wie Elisabeth Amann, Jytte Dünser, Margit Seeberger, Lidwina Boso oder das grosse junge Talent Sarah Rinderer - aus ihrem Schaffen.

Die 15 Textproben («lyrische Räume») waren dem innovativen «Klanglabor» (2006 entstanden) mit den Liechtensteinern Arno Öhri und Marco Sele im Voraus bekannt (Denise Kronabitter war leider erkrankt), und sie errichteten (nicht ohne Improvisation) für die gelesenen Texte eine für die Stimmung

und jeweilige Wortmelodie adäquate Architektur der Klänge und Geräusche, etwa mit Gitarre und Geigenbogen, Klarinette, Synthesizer ... Wort, Klänge und Geräusche als künstlerisches Mehrfacherlebnis.

Getanzte Gedichte

«Bewegungsmelder» nannte sich eine weitere Performance, nunmehr mit dem «Klanglabor», mit Erika Kronabitter und Barbara Hundegger (rezitierte Lyrik) und Aleksandra Vohl (Tanz).

Zu Klängen, Geräuschen und der Wortmelodie der beiden eindringlich rezitierenden Damen gesellte sich nun der Ausdruckstanz der grossen, schlanken Tänzerin Aleksandra Vohl. Ein neues Erlebnis an diesem Abend, denn nun nahm neben dem Ohr auch das Auge an einer



Mit magischen Klängen, die zu den vorgelesenen Texten passten, umrahmte das «Klanglabor» die Verleihung des Feldkircher Lyrikpreises. (Foto: ZVG)

delikaten künstlerischen Symbiose teil. Nach so viel erstklassigem «Vorspann» war schliesslich die Stunde der Preisverleihung gekommen. Der österreichische Literaturfachmann und Autor Gerhard Ruiss moderierte charmant das Ereignis. Der erste Preis ging an den Schriftsteller Tobias Falberg, geboren 1976, aus dem

Raum Nürnberg. Den zweiten Preis holte sich die freie Schriftstellerin C. H. Huber aus Innsbruck. Auf dem dritten Platz folgte die Autorin Claudia Scherer, geboren 1954, aus Wangen im Allgäu. Sie reichte ihre Lyrik in Allgäuer Mundart ein - ein willkommenes Novum beim Feldkircher Lyrikpreis. (es)